

Der Schabbat – Das Geschenk der Liebe G'ttes (Michael Rosenkranz)

1. Mose 2, 1-3

- 1. Da waren vollendet die Himmel und die Erde und all ihr Heer.**
- 2. Und Gott hatte vollendet am siebenten Tage sein Werk, das er gemacht, und ruhte am siebenten Tage von all seinem Werke, das er gemacht.**
- 3. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, denn an demselben ruhte er von all seinem Werke, das Gott geschaffen, um es zu fertigen.**

Einleitende Bemerkungen

„Der Schabbat ist eine der wesentlichen Grundlagen des Judentums. Er ist ein geheiligter Ruhetag.“ (Rav Marc-Alain Ouaknin)

Das Wort „Schabbat“ stammt vom hebräischen Wort ... und bedeutet „aufhören“

Am Schabbat, dem siebten Tag der Woche im Anschluß an sechs Arbeitstage, soll vollständige Ruhe von aller produktiven und schöpferischen Arbeit/Tätigkeit für die Kinder Jisrael sowie die Menschen (Knechte, Mägde, Fremde) und Tiere innerhalb ihrer „Tore“ einkehren. Der Ewige selbst hielt nach Erschaffung der Welt inne und vollendete durch Hinzufügen einer Ruhezeit den Schöpfungskreis. So versorgte er auch seine Kinder Jisrael während des Exodus - den langen kräftezehrenden vierzig Jahren in den Wüsten des Sinai - jeden Tag mit der nötigen Menge von himmlischem Manna („Was ist das?“). Am jeweils sechsten Tag erhielten die Kinder Jisrael die doppelte Menge, damit sie auch am Schabbat ausreichend zu essen hatten, denn an diesem Tag durften sie wegen des Ruhegebotes kein Manna einsammeln.

Die Heiligung des Schabbat als vom Ewigen angeordneten Ruhetag ist eine der zentralen und mehrfach wiederholten Anweisungen in der Tora, sie hat als viertes Aufnahme in die Zehn Gebote gefunden. Ihre strikte Einhaltung durch die Kinder Jisrael ist dem Ewigen so unabdingbar wichtig, dass er deren Verletzung mit der Todesstrafe belegt.

Im Laufe der mehrtausendjährigen Geschichte des Judentums hat sich eine einheitliche Schabbat-Tradition herausgebildet und befestigt, die von Juden in der ganzen Welt beachtet wird. Der Schabbat ist im Wochenzyklus jüdischer Menschen regelmäßig wiederkehrender höchster Feiertag, er beginnt eine Stunde vor Sonnenuntergang am Freitag Abend und endet mit Sonnenuntergang am Ende der darauffolgenden Taghelle am Samstag.

Königin Schabbat strahlt! Von gläubigen Juden wird sie hoheitsvoll empfangen, gefeiert und wehmütig verabschiedet, um aber sogleich im Denken und Empfinden als zärtlich geliebte Braut sehnsuchtsvoll erwartet zu werden: Schabbat schalom!

Die Grundlagen – eine Auswahl aus der Heiligen Schrift

1. Mose 1

1. Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.
2. Und die Erde war öd' und wüst', und Finsternis auf der Fläche des Abgrundes, und der Geist Gottes schwebend über der Fläche der Wasser.
3. Und Gott sprach: Es werde Licht; und es ward Licht
4. Und Gott sah das Licht, daß es gut war, und Gott schied zwischen dem Licht und der Finsternis.
5. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es ward Abend und ward Morgen: Ein Tag.

1. Mose 2, 1-3 (s.o.)

1. Mose 48

16. Der Engel, der mich erlöst hat aus allem Übel, segne die Knaben, und genannt werde an ihnen mein Name und der Name meiner Väter Abraham und Jizchak, und sie mögen sich mehren zur Menge im Lande.

17. als Josef sah, daß sein Vater seine rechte Hand legen wollte auf das Haupt Efrajim's, da mißfiel es in seinen Augen, und er faßte die Hand seines Vaters, sie weg zu tun von dem Haupte Efrajim's auf das Haupt Menascheh's;

18. Und Josef sprach zu seinem Vater: Nicht also, mein Vater, denn dieser ist der Erstgeborene; lege deine Rechte auf sein Haupt!

19. Aber sein Vater verweigerte es und sprach: Ich weiß, mein Sohn, ich weiß; auch er wird zu einem Volke werden, auch er wird groß sein; indessen sein jüngerer Bruder wird größer sein als er, und sein Same wird sein eine Fülle von Völkern.

20. Und so segnete er sie an demselben Tage mit den Worten: Mit dir wird Jisrael segnen also: Dich mache Gott, wie Efrajim und wie Menascheh! Also setzte er den Efrajim vor Menascheh.

21. Und Jisrael sprach zu Josef: Siehe, ich sterbe, aber Gott wird mit euch sein und euch zurückführen in das Land eurer Väter.

2. Mose 3

13. Und Moscheh sprach zu Gott: Siehe, ich käme zu den Kindern Jisrael und spräche zu ihnen: Der Gott eurer Väter sendet mich zu euch, und sie sprächen zu mir: Welches ist sein Name? Was soll ich ihnen sagen?

14. Da sprach Gott zu Moscheh: Ich werde sein, der ich bin. Und sprach: Also sprich zu den Kindern Jisrael: Ehejeh sendet mich zu euch.

2. Mose 16

1. Und es brach auf von Elim und kam die ganze Gemeinde der Kinder Jisrael nach der Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai, am fünfzehnten Tag des zweiten Monats nach ihrem Auszuge aus dem Lande Mizrajim.

2. Und die ganze Gemeinde der Kinder Jisrael murrte wider Moscheh und Aharon in der Wüste.

3. Und die Kinder Jisrael sprachen zu ihnen: Wären wir doch gestorben durch die Hand des Ewigen im Lande Mizrajim, da wir saßen am Fleischtöpfe, da wir Brot aßen zur Genüge; denn ihr habt uns herausgeführt in diese Wüste, diese ganze Versammlung zu töten durch Hunger.

4. Und der Ewige sprach zu Moscheh: Siehe, ich werde euch regnen lassen Brot vom Himmel, und das Volk soll hinausgehen und sammeln den täglichen Bedarf an seinem Tag, damit ich es prüfe, ob es wandeln wird nach meiner Unterweisung, oder nicht.

5. Und es soll geschichen, am sechsten Tage, wenn sie zubereiten, was sie eingebracht, so wird es das Doppelte gegen das sein, was sie sammeln tagtäglich.

6. Und Moscheh und Aharon sprachen zu allen Kindern Jisrael: Am Abend, da werdet ihr erkennen, daß der Ewige ist, der euch geführt aus dem Lande Mizrajim.

2. Mose 20

8. Gedenke des Sabbat-Tages, ihn zu heiligen:

9. Sechs Tage kannst du arbeiten und all deine Werke verrichten:

10. Aber der siebente Tag ist Feiertag dem Ewigen deinem Gott; da sollst keinerlei Werk verrichten, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh, und dein Fremder, der in deinen Toren.

11. Denn sechs Tage hat der Ewige gemacht den Himmel und die Erde, das Meer und alles, was darin ist, und geruhet am siebenten Tage; deswegen hat gesegnet der Ewige den Sabbat-Tag, und ihn geheiligt.

2. Mose 23

12. Sechs Tage magst du verrichten deine Geschäfte, aber am siebenten Tag feiere, damit dein Ochse und dein Esel ruhe, und sich erhole der Sohn deiner Magd und der Fremdling.

2. Mose 31

12. Und der Ewige sprach zu Moscheh also:

13. Und du rede zu den Kindern Jisrael mit den Worten: doch meine Sabbate sollt ihr beobachten: denn ein Zeichen ist er zwischen mir und euch bei euern Geschlechtern, daß ihr erkennt, daß ihr erkennet, daß ich der Ewige bin, der euch heiligt.

14. Und beobachtet den Sabbat, denn heilig es er euch; wer ihn entweihet, sterbe des Todes; ja, wer an demselben eine Arbeit tut, dieselbe Person werde ausgerottet aus der Mitte ihrer Stämme.

15. Sechs Tage darf Arbeit getan werden, aber am siebenten Tage ist ein Sabbat der Feier, heilig dem Ewigen; wer eine Arbeit tut am Sabbattage, sterbe des Todes.

16. Und es sollen beobachten die Kinder Jisrael den Sabbat, den Sabbat zu halten bei ihren Geschlechtern als ewigen Bund.

17. Zwischen mir und den Kindern Jisrael sei er ein Zeichen für ewig, daß der Ewige in sechs Tagen gemacht den Himmel und die Erde, und am siebenten Tage aufgehört und gefeiert hat.

2. Mose 34

21. Sechs Tage kannst du arbeiten, aber am siebenten Tage feiere, in der Pflügezeit und in der Ernte sollst du feiern.

2. Mose 35

1. Und Moscheh versammelte die ganze Gemeinde der Kinder Jisrael und sprach zu ihnen: Das ist, was der Ewige geboten hat zu tun:

2. Sechs Tage darf Arbeit getan werden, aber am siebenten Tage sei euch ein Sabbat zur heiligen Feier dem Ewigen; wer an demselben eine Arbeit tut, werde getötet.

3. Ihr sollt kein Feuer anzünden in all euern Wohnsitzen am Tage des Sabbats.

3. Mose 2, 13

13. Und all deine dargebrachten Opfer mußt du mit Salz bestreuen, und lasse nicht fehlen das Salz des Bundes deines Gottes bei deinem Speiseopfer; bei all deinen Opfern sollst du Salz darbringen.

3. Mosche 23

3. Sechs Tage darf Arbeit verrichtet werden, und am siebenten Tage ist Sabbatfeier, heilige Berufung; keinerlei Arbeit dürft ihr verrichten; Sabbat ist dem Ewigen in all euren Wohnsitzen.

4. Mose 15

17. Und der Ewige redete zu Mose also:

18. Rede zu den Kindern Jisrael und sprich zu ihnen: Wenn ihr kommet in das Land, dahin ich euch bringe.

19. So geschehe, wenn ihr essen von dem Brote des Landes, das ihr erhebet eine Hebe dem Ewigen.

20. Als erstes eurer Backtröge erhebet einen Kuchen zur Hebe, wie die Hebe der Tenne, so erhebet diese.

21. Von den ersten eurer Backtröge gebet dem Ewigen eine Hebe bei euren Geschlechtern.

4. Mose 18

19. Alle Heben der Heiligtümer, welche die Kinder Jisrael dem Ewigen erheben, gebe ich dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern mit dir als Bestimmtes für ewig; ein ewiger Bund des Salzes ist es vor dem Ewigen und deinem Samen mit dir.

20. Und der Ewige sprach zu Aharon: In ihrem Lande wirst du nichts besitzen und keinen Teil wirst du unter ihnen haben. Ich bin dein Teil und dein Eigentum unter den Kindern Jisrael.

4. Mose 30

15. Wenn aber ihr Mann dazu schweigt von Tag zu Tag, so hat er bestätigt all ihre Gelübde, oder all ihre Entsagungen, die auf ihr sind; bestätigt hat er sie, denn er hat dazu geschwiegen am Tage, da er (es) gehört.

16. Und wenn er sie bricht nach dem Tage, da er (es) gehört, so trägt er ihre Schuld.

17. Das sind die Satzungen, die der Ewige dem Moscheh geboten zwischen dem Manne und seinem Weibe, zwischen dem Vater und seiner Tochter in ihren Mädchenjahren (im) Hause ihres Vaters.

5. Mosche 5

12. Beobachte den Sabbat-Tag, ihn zu heiligen, wie der Ewige dein Gott dir geboten.

13. Sechs Tage kannst du arbeiten und all deine Werke verrichten:

14. Aber der siebente Tag ist Feiertag dem Ewigen deinem Gott; da sollst du keinerlei Werk verrichten, du und dein Sohn, und deine Tochter, und dein Knecht, und deine Magd, und dein Ochs, und dein Esel, und all dein Vieh, und dein Fremder, der in deinen Toren, auf daß ruhe dein Knecht und deine Magd wie du;

15. Und sollst bedenken, daß du ein Knecht gewesen im Lande Mizrajim und dich herausgeführt der Ewige dein Gott von da mit starker Hand und ausgestrecktem Arm; darum hat dir der Ewige dein Gott geboten den Sabbat-Tag zu halten.

Psalm 2

1. Warum lärmten die Völker und sinneten die Nationen Eitles?

2. Aufstellen sich die Könige der Erde, und Fürsten beraten sich einmütig wider den Ewigen und wider seinen Gesalbten:

3. „Zerreißen wir ihre Bande, und werfen von uns ihre Seile!“

4. Der in dem Himmel thronet, lachet, der Herr spottet ihrer.

5. Dann redet er zu ihnen in seinem Grimme, und in seiner Zornglut schreckt er sie.

6. Ich habe ja gesalbt meinen König auf Zijon, meinem heiligen Berge.

7. Verkünden will ich von dem Beschlusse: der Ewige hat zu mir gesprochen: Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt.

8. Verlange von mir, und ich gebe Völker dir zum Eigentume, und dir zum Geiste die Enden der Erde.

9. Du zerschellst sie mit eisernem Stabe, wie Topfergeschirr zerschlägst du sie.

Psalm 19

Psalm 29

1. Von Dawid. Zu dir, o Ewiger, verlangst meine Seele.

2. Mein Gott, auf dich vertraue ich; o daß ich nicht zu Schanden werde! Daß nicht jubeln meine Feinde über mich.

3. Auch alle, die auf dich hoffen, werden nicht zu Schanden werden; zu Schanden werden die ohne Ursach' Abtrünnigen.

4. Deine Wege, Ewiger, mache mir kund, deine Pfade lehre mich.

5. Leite mich in deiner Treue und lehre sie mich, denn du bist der Gott meines Heils; dein harre ich den ganzen Tag.

6. Gedenke deiner Liebe, Ewiger, und deiner Huld; denn von Ewigkeit sind sie.

7. Der Sünden meiner Jugend und meiner Missetaten gedenke nicht, nach deiner Gnade gedenke du mein um deiner Güte willen, Ewiger.

8. Gütig und redlich ist der Ewige, darum zeigt er Sündern den Weg.

9. Er leitet die Demütigen in Gerechtigkeit, und lehrt die Demütigen seinen Weg.

10. All die Pfade des Ewigen sind Huld und Wahrheit für die welche hüten seinen Bund und seine Zeugnisse.

11. Um deines Namens willen, Ewiger, verzeihe meine Schuld, so groß sie auch ist.
12. Wo ist ein Mann, der den Ewigen fürchtet? Dem zeigt er den Weg, den er wählen soll.
13. Deine Seele wohnt im Glücke, und sein Same wird das Land besitzen.
14. Der Rat des Ewigen ist für die, so ihn fürchten, und sein Bund – sie ihn wissen lassen zu lassen.
15. Meine Augen sind stets auf den Ewigen gerichtet; denn er wird herausziehen aus dem Netze meine Füße.
16. Wende dich mir zu und sei mir gnädig; denn einsam und leidend bin ich.
17. Bedrängnisse meines Herzens, sie werden weit! Aus meiner Enge führe mich heraus.
18. Siehe mein Leiden und mein Elend, und vergib all meine Sünden.
19. Siehe meine Feinde, denn ihrer sind viel, und mit Haß der Unbill hassen sie mich.
20. Bewahre meine Seele und rette mich; nicht werde ich zu Schanden, denn bei dir berge ich mich.
21. Undschuld und Redlichkeit werden mich behüten, denn ich harre dein.
22. Erlöse, Gott, Jisrael von all seinen Leiden.

Psalm 91, 11

Psalm 92

Psalm 93

Psalm 95-99

Psalm 121, 8

Psalm 126

Jesaja 6

7. Und erließ berühren meinen Mund und sprach: Siehe, dies berührt deine Lippen, so weicht deine Schuld und deine Sünde ist gesühnt.

Jesaja 58

13. Wenn du zurückhältst um des Sabbats willen deinen Fuß, dein Geschäft zu verrichten an meinem heiligen Tage, und nennst den Sabbat eine Lust, den vom Ewigen geheiligten geehrt, und ehrst ihn, daß du nicht verrichtest deine Wege nicht nachgehst deinem Geschäfte und (eitle) Reden führst.

Sprüche 31, 10-31

2. Chronik 13, 5

Inhaltliche Einteilung und Aspekte in der Abhandlung von Rav Marc-Alain Ouaknin

- **Einführung**

Die Abhandlung von Rav Marc-Alain Ouaknin zeichnet sich m.E. neben anderen Vorzügen durch eine feinsinnige Gedankenführung aus, die menschliches Innen und Außen, das Anheimgegeben-Sein des Menschen an Königin Schabbat, seiner Liebe zur bräutlichen Prinzessin Schabbat (Heinrich Heine) aber auch das wechselseitig wirksame dynamische Geflecht von menschlichem Nicht-Tun bzw. Tun, inneren Prozessen und äußeren Abläufen in sprachliche Zärtlichkeiten fließen läßt.

- Schabbat ist der siebte Tag der Schöpfung, an ihm wurde die Ruhe erschaffen.
 - Ruhe für „das ganze jüdische Haus“: Herr, Sklave, Tier und Fremde/r
- Gebot der Schabbatruhe als viertes der Zehn Gebote
 - Befolgung des Gebotes als Erinnerung an den Auszug aus Ägypten
 - Erinnerung an G'ttes Schöpfung der Welt
- Verbot zu arbeiten, jedoch Erfüllung von Pflichten, die den Schabbat heiligen

- Die Neununddreißig Arbeite, der Eruw, das Lichtanzünden am Freitag Abend, der Kiddusch, die Challot, die Lesung der Tora, die drei Se'udot, die Hawdala
- **Die neununddreißig Arbeiten**
 - Talmud: Nach Ex 31, 1 handelt es sich hierbei um Arbeiten, die zum Bau des Tempels erforderlich waren: „Ihr sollt mein Heiligtum bauen, doch meine Sabbate sollt ihr beobachten.“ (Ex 31, 11-13???)
 - „1. Säen; 2. Ackern; 3. Mähen und Ernten; 4. Garben binden; 5. Dreschen; 6. Worfeln; 7. Auslesen; 8. Mahlen; 9. Sieben; 10. Kneten; 11. Backen; 12. Wolle scheren; 14. Wolle waschen; 14. Wolle klopfen; 15. Wolle färben; 16. Spinnen; 17. Weben; 18. zwei Bindelitzen machen; 19. einen festen Knoten knüpfen; 22. einen festen Knoten auflösen; 23. zwei Stiche nähen; 24. zerreißen, um mit zwei Stichen zusammenzunähen; 25. einen Hirsch fangen; 26. ein Tier schlachten; 27. ein Tier häuten; 28. die Haut salzen; 29. das Fell gerben; 30. die Haare abschaben; 31. das Fell zerschneiden; 32. zwei Buchstaben schreiben; 33. zwei Buchstaben auslöschen, um sie wieder zu schreiben; 35. einen Bau einreißen; 36. Feuer löschen; 37. Feuer anzünden; 38. mit dem Hammer ein Werk vollenden; 39. aus einem Bereich in den anderen tragen.“
 - Aus den neununddreißig („Haupt-)Arbeiten“ leiten sich die so bezeichneten Nebenarbeiten ab, welche unsere Weisen quasi als „Zäune“ um die Hauptarbeiten herum hinzugefügt haben (Vermeidung von versehentlichen Übertretungen von Richtlinien): so etwa das Verbot, Brot zu backen, das vor Beginn des Schabbat angeordnete Entfernen von Schreibwerkzeugen, Werkzeuge zum Feuermachen.
 - Alle Schabbatgebote sind außer Kraft gesetzt bei Lebensgefahr, der eigenen und jener von anderen Menschen, wenn diese sich in Gefahr befinden.
 - Die vielen Verbote eröffnen gleichzeitig Freiräume und freie Zeiten für anders geartete Beschäftigungen: Studium der Tora, Tischgemeinschaft mit Familie und Freunden, eheliche Gemeinschaft (letzteres aus Schiur OR Eisenberg), Spaziergang, Besuch bei Freunden etc.
- **Die Nerot: Die Kerzen vom Freitag Abend**

Das Licht der Kerzen symbolisiert das Licht der Tora, welches auf diese Weise den Schabbat erleuchtet. Kabbala: Das Licht der Kerzen löscht die Dunkelheit der Ursünde des Menschen (Essen vom Baum der Erkenntnis). Schabbatkerzen nehmen in der traditionellen jüdischen Kunst eine besondere Stellung ein.

 - Entzünden von zwei Kerzen mit einer Bracha zeigt den Beginn des Schabbat an.
 - Schabbatbeginn: Eine Stunde vor Sonnenuntergang
 - Schabbatende: Samstag nach Sonnenuntergang
 - Begrüßung des Schabbat in der Synagoge bei der Mincha
 - Familiäre Tischgemeinschaft mit Lobliedern, Segnung der Kinder durch ihre Eltern (Handauflegen), Toralesung und Mahlzeit
- **Der Kiddusch oder Gefen: der Weinbecher**

„Der Schabbat und die Feiertage sind Zeiten der Begegnung zwischen Gott und dem Menschen, wie auch zwischen den Menschen. Diese Zeiten der Begegnungen (Moadim) werden als heilig betrachtet. Die Heiligung der Zeit wird in der jüdischen Tradition mit einem Segensspruch über dem Wein verkündet.“

 - „Kiddusch“ bedeutet wörtlich „Heiligung“
 - Zeremonie des Kiddusch: Sprechen eines besonderen Segens für den Schabbat über einem Becher Wein

- Kabbala: Der Zahlenwert des Wortes „Kos“ ist 86 und entspricht dem Zahlenwert des Wortes „Elohim“, welches ein Gottesname ist.
- Der Zahlenwert des Wortes „Wein“ ist 70 und entspricht dem Zahlenwert des Wortes „Sod“, welches „Geheimnis“ bedeutet.
- **Die Challot: die Schabbatbrote**

„Die Schabbatmahlzeit beginnt mit dem Segen, der über die Schabbatbrote gesprochen wird. Diese zwei geflochtenen Brote erinnern an die doppelte Portion Manna, die am Freitag auf den Wüstenboden fiel. Sie werden speziell für den Schabbat gemacht ...“

 - „Manna“ bedeutet „Was ist das?“. Dies geht auf die Frage der Kinder Jisraels in der Wüste zurück, welche beim Anblick des Mannas – „einem feinen weißen Korn, das so aussah wie Bdelliumharz und das vorher noch kein Mensch gesehen hatte“ – fragten: „Was ist das?“

„Indem der Schabbat also mit dem Segen über die Challot anfängt, tritt man in die Zeit des Schabbat durch eine Frage ein, durch die Infragestellung seiner selbst sogar, die eine Erneuerung des Seins ermöglicht.“
- **Die Lesung der Tora im Schabbatmorgengottesdienst**
 - Lesung der jeweiligen Parascha (Wochenabschnitt der Tora, welche im Jahreskreis gelesen wird.)
 - Haftara: Lesung eines Abschnitts aus den Propheten, welcher mit der Parascha in Verbindung steht.
 - Zusatzgebet des Schabbat, das Mussaf (d.h. zusätzlicher Gottesdienst) als Schluss des Morgengottesdienstes
- **Die drei Se'udot**

„Eine Se'uda ist eine Mahlzeit, die man mit dem Segensspruch über zwei Brote beginnt und mit dem Aufsagen des Birkat hamason, des Segens über die Nahrung, beendet.“

 - Am Schabbat werden insgesamt drei Se'udot, drei Schabbatmahlzeiten, eingenommen. Dabei werden Lieder – Smirot - gesungen und Stellen aus der Parascha besprochen.
 - erste Se'uda: Freitag Abend
 - zweite Se'uda: nach dem Schabbatmorgengottesdienst
 - dritte Se'uda bzw. Se'uda Schischlit: nach dem Schabbatnachmittagsgebet
- **Die Hawdala: Die Schlusszeremonie des Schabbat**

„Der Schabbat endet mit einem Unterscheidungsritual Im Licht- und Schattenspiel, das die Flamme einer geflochtenen Kerze wirft, werden die Segenssprüche über den Wein, über den wohlriechenden Duft, über Licht und die Unterscheidung zwischen der heiligen Zeit des Schabbat und der profanen Zeit der anderen Wochentage gesprochen.“

 - „Hawdala“ bedeutet Unterscheidung.
 - Weihezeremonie am Samstag nach Einbruch der Nacht
 - Anzeige, dass nunmehr alle Schabbatvorschriften aufgehoben sind
 - Gegenstände für die Hawdala: Halter für die geflochtene Hawdalakerze, Bssamim - Gewürzbüchse

„Was ist nun der Sinn des Duftrituals? Weshalb soll man wohlriechende Gewürze am Ende des Schabbat riechen? Nach den kabbalistischen Kommentaren bekommt der Mensch zu Beginn des Schabbat eine zusätzliche Seele, die auf hebräisch Neschama jetera heißt. Diese Seele, die dem Schabbat seinen besonderen Geschmack verleiht, kehrt nach dem Ausgang des Schabbat wieder in die Welt der Seelen zurück. Der Mensch, der

diesen Verlust empfindet, fällt in tiefe Sehnsucht und benutzt den wohlriechenden Duft, um sich wieder aufzurichten.“

Weitere thematische Zugänge

Inhaltliche Einteilung von Rav S. Ph. de Vries Mzn

Der feierliche Einzug – Freitag Abend – Der Sabbattag – Das Ende des Sabbats – Der Abschied

Inhaltliche Einteilung von Rav Israel Lau

Gedenken des Schöpfungswerkes - Der Sabbatvorabend - Der Sabbatempfang - Das Morgengebet am Sabbat - Das Mußáfgebet am Sabbat - Kiddúsch und Sabbatmahlzeit - Der Sabbatnachmittag - Hüte! - Einige allgemeine Vorschriften

Die umfangreichen Ausführungen zum Schabbat von Rav Israel Lau, seine in die Tiefe gehenden Erklärungen umfassen die Seiten 112 bis 158 seines Werkes „Wie Juden leben. Glaube – Alltag – Feste“. Mit unermüdlicher Liebe zum Detail erklärt er Vorschrift um Vorschrift, erläutert die Begriffe, erörtert Zug um Zug Bezüge in Tora, Talmud und Halacha, beschreibt genau den zeitlichen und szenischen Ablauf des Schabbat und stellt dies alles in den großen Zusammenhang der Geschichte des Ewigen mit seinem Volk Israel.

Inhaltliche Aspekte von Dr. Michael Rosenkranz (talmud.de)

Erinnerung an den Schöpfungstag – Befreiung aus ägyptischer Knechtschaft – Der Schabbat als Geschenk – Ablauf der rituellen Handlungen – Geistige Aspekte des Schabbat

Bestimmungen im Überblick (Wikipedia)

Da die Zahl an Vorschriften für Schabbat sehr groß ist, wird in der Darstellung eine Beschränkung auf die wichtigsten von ihnen vorgenommen.

- **Vorbereitung für Schabbat**

Aufräumen, Reinigen der Wohnung, frische Bettwäsche, Reinigungsbad, Schneiden von Haaren und Nägeln, Vorbereiten der Schabbat-Kleider (nur für den Schabbat vorgesehen), Kochen von drei Mahlzeiten (z.B. Tscholent), Einladung an Freunde, Vorbereiten der Schabbat-Kerzen und der Challot, Vorbereiten des Esstisches

- **Beginn des Schabbat** eine Stunde vor Sonnenuntergang

- *Kerzenzünden* durch die Hausfrau vor Sonnenuntergang

- **Freitag Abend**

Synagogengottesdienst: Kabbalat Schabbat („Empfang des Schabbat) mit gesungenen Psalm (Auswahl: Ps 29; 92-93, 95-99) und dem traditionellen Schabbatlied „Lecha Dodi“, für Schabbat gekürztem Maariw (Abendgebet) und Kiddusch in der Gottesdienstliturgie. *oneg schabbat nach Jes 58, 13:* Segnung der Kinder durch die Eltern unter Aufsagen der Verse Gen 2, 1-3, Segnung über Wein und Schabbat-Segen. Händewaschen vor dem Essen, Segen über Brot, Brotbrechen und Weiterreichung des Brotes mit Salz, Essen der Se’uda, Singen von Semirot (darunter Psalm 126), Singen von Birkat ha-mason (Tischgebet) nach dem Essen, gemütliches und besinnliches Beisammensein im Familien- und Freundeskreis.

- **Samstag Morgen**

- *Hauptgottesdienst des Schabbat in der Synagoge:* von Frauen und Männern besucht, feierliche Präsentation, Lesung (Segenssprüche vor und nach der Lesung – Birkat ha-Tora) und Wiederverwahrung der Tora, Segnung des zur Tora Aufgerufenen (MischeBerach), Haftara, Segnung für Kranke und Notleidende (MischeBerach),

Gebet für Gemeinde, Land und Regierung und oftmals für den Staat Israel, MussafGebet (Ersatz für die Opfer im Tempel zu Jeruschalajim); ergänzende Bemerkung: das Achtzehnbittegebet (Amida) wird am Schabbat auf sieben Einzelbitten reduziert, denn wir sollen uns am Schabbat keine Sorgen machen, sondern auf G'ttes Fürsorge vertrauen; am Schabbat werden auch keine Teffilin angelegt

- **Samstag Mittag bis Abend**

- *zweite Se'uda*: Eröffnung mit Kiddusch (2. Mose, 31,16 und Segensspruch über Wein), Paraschaauslegung und Singen von Semirot
- *Zwischenzeit*: Ruhe, Besinnung, Freude, Spaziergehen, Lernen der Tora
- *Mincha-Gebet*
- *dritte Se'uda (Se'uda schlischit)* mit darauffolgenden Worten aus der Tora und Gesang, gemeinsames Tischgebet mit Bracha über ein „Glas des Segens (das volle Glas bleibt bis zum Abend stehen), und Besinnung in der Abenddämmerung
- *Hawdala*: zu Schabbatausgang, nach Wochentagsabendgebet wird noch einmal ein Segen über das Glas Wein gesprochen, die mehrdochtige Hawdalakerze entzündet und schließlich mit dem Rest des Weins gelöscht, die in die Bssamimgüchse gefüllten Gewürze sollen mit ihren Düften auch in der beginnenden neuen Woche an den Wohlgeruch des Schabbat erinnern, Wunsch für eine „Gute Woche“ (Schawua tow), eventuell wird noch eine weitere Mahlzeit – die Melawe Malka („Begleiten der Königin“) – gegessen. Diese Mahlzeiten werden gerne als Treffen mit Freunden und/oder als Spendensammlungen für wohltätige Zwecke organisiert.

Besondere Schabbatot (Wikipedia)

„Die Schabbatot im Jahreskreis werden grundsätzlich nach ihrer Sidra (=Parascha – R.H.) benannt. Einige haben jedoch eine eigene Funktion und Bedeutung, auf die ihr Name hinweist:

- **Schabbat Schuwa** (Sabbat „Kehre um!“ oder „Sabbat der Buße“) heißt der Sabbat zwischen Neujahr und Versöhnungsfest nach der an diesem Tag gelesenen Haftara.
- **Schabbat Schabbaton** („der Sabbat der Sabbate“, „der höchste Sabbat“) ist Bezeichnung für den Versöhnungstag (Jom Kippur – R.H.), zuweilen auch für den 49. Tag des Omer-Zählens.
- **Schabbat Bereschit** („der Sabbat des Anfangs“) heißt der erste Sabbat nach Simchat Tora, nach dem ersten mit *Bereschit* beginnenden Abschnitt.
- **Schabbat Chanukka** ist ein Sabbat während des 8-tägigen Chanukkafestes.
- **Schabbat Schira** (*Beschalach*, 4. Abschnitt von Ex.) nach dem Moseslied
- **Schabbat Schekalim** heißt der Sabbat vor oder am 1. Adar, nach der zusätzlichen Toralesung, die von der Schekel-Abgabe handelt.
- **Schabbat Sachor** (Sabbat „Gedenke!“ bzw. „Schabbat der Erinnerung“) heißt der Purim vorausgehende Sabbat. Das Gedenken bezieht sich auf das, was Amalek nach der Tora dem jüdischen Volk angetan hat.
- **Schabbat Para** heißt der Sabbat nach Purim gemäß der Zusatzlesung über die Entsündigung mittels der roten Kuh.
- **Schabbat ha-Chodesch** („Sabbat des Monats“) heißt der Sabbat vor oder am 1. Nissan zur Einsetzung des Nissans, des Monats der Befreiung, als ersten der Monate.
- **Schabbat ha-gadol** („der große Sabbat“) heißt der Sabbat vor Pessach im Monat Nissan.

- **Schabbat Chason** heißt der Sabbat vor dem 9. Aw, an dem Jesaja, Kap. 1, vorgelesen wird (mit *chason*, „Offenbarung“, beginnend).
- **Schabbat Nachamu** heißt der Sabbat nach dem 9. Aw, an dem Jesaja, Kap. 40 (beginnend mit *nachamu*, „tröstet!“), vorgelesen wird.
- **Schabbat chol ha-Mo'ed** ist jeweils der Sabbat innerhalb der Mittelfeiertage (chol ha-Mo'ed) von Pessach und Sukkot.
- **Schabbat Rosch ha-Chodesch** heißt jeder Sabbat, der auf Neumond (Rosch Chodesch) fällt.“

Begriffe

Bet ha-Midrash: Lehrsaal und Synagoge zugleich

Birkat hamason: Tischgebet

Bracha: Segensspruch

Bssamim: Gewürzbüchse

Challa: rituell abgesonderter Teil der Challot

Challot: 2 Schabbatbrote

Chassidim: Angehörige des Chassidismus, einer religiösen Bewegung des Ostjudentums

Draschá: Predigt

Erew Schabbat: Vorabend von Schabbat, Freitag Abend

Eruw: „Eruv (עירוב) (Erub, Eruw Chazeroth, Sabbatgrenze, Sabbatzaun), hebräisch für Mischung, bezeichnet drei Verfahren, die in der Halacha bestimmte Aktivitäten erlauben, die nach den jüdischen Gesetzen ansonsten verboten sind. Meist ist damit ein Eruv für das Tragen gemeint, daneben existieren aber auch ein Eruv für das Kochen (עירוב תבשילין) und der Eruv für das Reisen (עירוב תחומין).“ (Wikipedia)

Gefen: Weinbecher für Schabbat

Gut' Schabbos (jiddisch)

Jad: Toraanzeiger

Haftará: Abschnitt aus den Propheten (Nevi'im), der mit dem Wochenabschnitt aus der Tora in Verbindung steht

Halacha: Jüdisches Gesetz

Hawdala: Unterscheidung

Hawdala-Zeremonie: Abschiedszeremonie am Schabbat

Kiddusch: Worte der Heiligung

Kiddusch Lewaná: Heiligung des Mondes

koscher: für den Verzehr geeignet

Maftir: abschließende Lesung aus der Torah, synonym dazu auch denjenigen, der den Prophetenabschnitt nach der Toralesung liest

Manna: Speise (feines, weißes Korn) des Ewigen für die Kinder Israels zur Zeit der Wüstenwanderung; Bedeutung: „Was ist das?“

Mappa: Tischtuch

Melawej Malka: Abschiedsmahlzeit für Königin Schabbat

Mincha: Nachmittagsgebet

Moadim: Begegnungen

Motza'e Schabbat: Schabbatausgang

Mukzé: Gegenstände, deren Gebrauch die Schabbatruhe stört; z.B. Geld, Streichhölzer, Stifte und Werkzeug.

Netilat jadajim: Hände

Neschama jetera: zusätzliche Seele, die dem Mensch am Schabbat einwohnt

Nerot schel schabbat (Ez. Ner) : Schabbatkerzen

Oneg Schabbat

Parascha: Wochenabschnitt der Tora

Pirke Awot: Sprüche der Väter

Schabbes (jiddisch): Schabbat

Schalosch Se'udot: Schabbatmahlzeiten

Schawua tow: Wunsch für eine gute Woche

Sela: Intonationsanzeiger

Semirot: Schabbatlieder, traditionelle Hymnen

Se'uda: Mahlzeit

Se'uda Schlischit: dritte Schabbatmahlzeit

Se'udot: Schabbatmahlzeiten (drei!)

Sidra:

Tora: 5 Bücher Mose – Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium

Die Heiligung des Schabbat

Die Schabbatruhe erinnert uns an den Anfang aller Existenz, den Urbeginn, die Schöpfung der Welt und des Menschen durch den Ewigen und sie erinnert an den Auszug der Kinder Jisrael aus Ägypten. In der Schabbatruhe sollen auch wir – die Kinder Jisrael - bewusst Anteil sein, Anteil haben und Anteil nehmen am Schöpfungswerk des Ewigen.

Jedes einzelne Geschöpf immer und überall – somit auch jeder einzelne Mensch – ist vom Ewigen erschaffen und wird von ihm in jedem einzelnen Augenblick seiner Zeit- und Räumlichkeit im Da-Sein, im Leben ge- und erhalten (Ps 2, 7). Wie alles in den Raum und die Zeit hinein Erschaffene so ist auch jeder Schaffensprozess und Schöpfungsvorgang der Endlichkeit unterworfen, kommt also an sein Ende, hört auf. Mit seinem schöpferischen Handeln erschafft der Ewige sowohl Raum und Zeit, Finsternis und Licht, das All, die Erde, und alle Lebewesen „nach ihrer Art“ einschließlich des Menschen, diesen jedoch „nach seinem Bilde“, und gleichzeitig reicht er mit diesem Handeln von seiner sich aller Bildlichkeit und somit dem Zugriff unserer Vorstellungskraft entziehenden Ewigkeit – der Begriff ist lediglich Synonym für unsere dahingehende Vorstellungsebene – in die von ihm durch sein Handeln geschaffene endliche Zeitlichkeit – die sechs Tage der Schöpfung - herein, stellt sich des Ewigen Handeln quasi geschwisterlich den durch dieses Handeln entstandenen der Endlichkeit anheimgegebenen Geschöpfen an die Seite. Und wiederum einwohnend in die verzeitlichte Daseinsdimension von Schöpfung und Geschöpf läßt der Ewige den Schöpfungsvorgang „aufhören“, weist diesem Aufhören ebenfalls einen Platz in Zeit und Raum zu und schließt damit den gesamten Schöpfungskreis, er „vollendet“ sein Werk im Hier und Heute. Der Ewige gestattet damit, dass sein schöpferisches Handeln zu einem integralen Bestandteil seiner Schöpfung wird. So ist er uns von allem Anfang an nahe und erweist sich jenseits aller Bildlichkeit als der „Ich werde sein, der Ich bin.“ (2. Mose, 3, 14)

Der zweite zentrale Aspekt, dessen mit der Schabbatruhe gedacht wird, ist die Befreiung der Kinder Jisrael aus ägyptischer Sklaverei. Die Offenbarung der Zehn Gebote des Ewigen am Sinai, dessen viertes die Beobachtung des Schabbat beinhaltet, erfolgte inmitten jenem – auf geistiger wie auch gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene - revolutionären Vorgang, während der Zeit der vierzigjährigen Wüstenwanderung also. In Anknüpfung an den g'ttlichen Schöpfungsprozess wird auch die schöpferische Arbeit des Menschen, die prinzipiell jede menschliche Arbeit umfasst, in die Ordnung im Anfang eingebunden und so der hemmunglosen, zeitlich unbegrenzten, grausam versklavenden Ausbeutung entrissen. Dieser Imperativ gilt für alle Lebewesen, ja er gilt für die Schöpfung des Ewigen: für Menschen, Tiere, Pflanzen, der Natur als ganzer lebendiger Einheit.

Um sich allerdings überhaupt aus entwürdigendsten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Niederungen herausarbeiten zu können, bedarf es der Verbündung der Kinder Jisrael mit dem allerhöchsten denkbaren Wesen, dem Ewigen, denn alle sich darunter befindlichen menschlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Instanzen sind ja per se bzw. implizit potentielle Bündnispartner der Sklaverei; zumal es zur Realisierung der Sklaverei von Menschen des breiten gesamtgesellschaftlichen Konsens bedarf. Daraus ergeben sich m.E. auch die strikten Ge- und Verbote des Ewigen, welche die Abgrenzung der Kinder Jisrael auf religiöser und gesellschaftlicher Ebene regeln, denn nur das vollständige Heraustreten aus allen bis dahin gültigen diesbezüglichen Normen ermöglicht Befreiung von diesen. Daraus ergibt sich auch die Härte, mit der mitunter Regelverstöße geahndet werden, denn der Überlebenskampf für das Leben in Freiheit war nur zu gewinnen, ist nur zu gewinnen, wenn es keine inhaltlichen Aufweichungen der Zielvorgaben wie auch jener der für ihre Erreichung angewendeten Mittel gab und gibt. Die Losung „Freiheit oder Tod“ hallte seither viele Male in der Geschichte wieder. Mit der Befreiung der Kinder Jisrael durch den Ewigen – eine schöpferische Handlung eigener Qualität - nahm die Befreiungsgeschichte der Menschen ihren Anfang, so wie die Welt und der Mensch durch das Schöpfungshandeln des Ewigen ihren Anfang nahmen. Beide Bereiche sind und bleiben durch das Tun des Ewigen mehrfach verbunden.

In diese - unsere subjektiven und gemeinschaftlichen Perspektiven weit überragenden - Zusammenhänge sind wir – seine Kinder Jisrael - hineingenommen, der Ewige gewährt uns, bei ihm zu verweilen und wir wiederum heißen seine Prinzessin Schabbat und ihre Wohltaten im überschaubaren wöchentlichen Rhythmus willkommen, auch wir Kinder Jisrael drehen uns jeden Freitag-Abend in ihre Richtung und sprechen die schöne Einladung aus.

Der Schabbat ist ein hoher Festtag, an dem wir in einer vorab gereinigten Umgebung die Nähe zum Ewigen in besonderer Weise wahrnehmen. Neben dem Ruhegebot und den religiösen Pflichten ist er auch eine Zeit des Feierns, der Freude, der familiären und der ehelichen Gemeinschaft. Der Schabbat hebt uns heraus aus der Tretmühle der Alltagssorgen, –geschäfte und –erledigungen, den utilitaristischen Handlungsabläufen, den konzeptiven Entwürfen, kreativen Einfällen und ihren Realisationen. Die Schabbatruhe führt uns näher heran an unsere Innenwelt mit ihren Gefühlen und Gedanken (Rav Marc-Alain Ouaknin) und diejenige unserer Lieben. Auf diese Weise ist uns Gelegenheit gegeben, uns selber und uns gegenseitig besser, ja neu kennenzulernen. Neue „Raumzeiten“ entstehen, in denen wir die ewig verströmende Lebenskraft des uns liebenden und für uns sorgenden Ewigen in uns aufnehmen und so wieder die nötige Energie für unser fortgesetztes alltägliches „Lebens-Werk“ zur Verfügung haben.

Die heilige Gegenwart des Ewigen, der das Volk Jisrael zu seinem Partner erhoben hat, mit ihm den Weg durch die Geschichte geht, es in der Offenbarung am Sinai und seinen in die Heilige Schrift eingemeisselten Worte fortwährend seines Da-Seins in der von ihm geschaffenen Welt und seines Mit-Sein mit seinen Kindern Jisrael versichert/e es und mit der Verpflichtung zur Einhaltung seiner Verbote und Gebote stets im Heute daran erinnert, ehren wir - die Kinder Jisrael - auf sein Geheiß hin, indem wir jeden siebenten Tag des Wochenkreises, den Schabbat „beobachten“.

Wir - jeder einzelne jüdische Mensch, die jüdischen Familien und die jüdische Gemeinschaft im synagogalen G'tesdienst - ehren und heiligen diesen seit Anbeginn der Zeit eingesetzten Tag des „Aufhörens“, des Ruhens durch die getreue Einhaltung der einzig dafür vom Ewigen eingesetzten Vorschriften, den großen Verboten und Geboten des Schabbat.

Literatur und Quellen

- Die vierundzwanzig Bücher der Heiligen Schrift nach dem masoretischen Text. Übersetzt von Leopold Zunz. Tel-Aviv. 2008.
- Vries, de, S.Ph.: Jüdische Riten und Symbole. Wiesbaden. 2005.
- Lau, Israel Meir: Wie Juden Leben. Glaube – Alltag – Feste. 4. Aufl. Gütersloh. 1988.
- Symbole des Judentums. Text von Marc-Alain Ouaknin. Photographien von Lazis Hamani. Übersetzt von Daniel Krochmalnik. Augsburg. 1999.
- Internet
 - Abhandlung zum Schabbat von Dr. Michael Rosenkranz
http://www.talmud.de/cms/Schabbat_Das_Geschenk_d.86.0.html
 - Darstellung der jüdischen Speisegesetze bei Wikipedia
<http://de.wikipedia.org/wiki/Sabbat>
 - Schabbat – Eine Zeitinsel
http://www.de.chabad.org/generic_cdo/aid/468344/jewish/Schabbat.htm
- TNN – IKG Wien
- Schiur OR Chaim Eisenberg - Aufzeichnungen
 - Heinrich Heine: Prinzessin Schabbat. Gedicht.
- Schiur Rami Langer – Aufzeichnungen
- eigene Überlegungen - Aufzeichnungen

Anhang

- Checkliste für Schabbat